

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehmlichkeiten, die Sie durch mich hatten und — vielleicht noch haben werden. Leben Sie wohl!“

„Erinnern Sie sich an mich, wenn Sie Hilfe brauchen! Wenn Sie —“

„Danke! Herr Baron, ich habe die Ehre!“

Eine förmliche Verbeugung und — er klappte die Türe hinter sich zu.

Als Dorival eine Stunde später ausgehen wollte, vermiste er seine polizeiliche Legitimationstasche. Sie war nirgends zu finden.

13.

Im Garten des Konsuls Rosenberg neben dem Tennisplatz versteckt hinter einer Hecke von gelbblühenden Berberitzen war eine Schaukel.

In der Schaukel saß Ruth Rosenberg.

Ihr Bruder Otto, dem das Hamburger Exporthaus, in dem er sein kaufmännisches Einjähriges abdiene, einige Tage Urlaub bewilligt hatte, saß rittlings auf einem Stuhl neben der Schaukel und versuchte krampfhaft, seiner Schwester die neuesten Hamburger Räubergeschichten zu erzählen. Aber er hatte kein rechtes Glück damit. Ruth sagte gelegentlich einmal einsilbig ja, ließ sich auch zu einem kurzen Nein herbei, lachte dann und wann ohne besondere Herzhaftigkeit, und schien sich

im übrigen weit mehr für die dunklen Kiefern zu interessieren, deren Stämme im Nachmittagssonnenschein rot leuchteten.

„Du bist scheußlich langweilig!“ erklärte schließlich der beleidigte Bruder.

„Findest du?“

„Ich finde sehr! Was ist denn eigentlich los mit dir?“

„Nichts.“

„Dumme Gans!“ erklärte Bruder Otto mit jener brutalen Offenheit, die die meisten Brüder im Verkehr mit ihren Schwestern haben.

„Du solltest dir diese kräftigen Ausdrücke abgewöhnen!“ bemerkte Ruth gemühtlich.

„Bist du wieder mal verliebt?“

„Erstens bin ich überhaupt nie verliebt, zweitens bin ich gegenwärtig bestimmt nicht verliebt, und drittens geht dich das gar nichts an!“

Diese geharnischte Erklärung, die in ihren ersten beiden Teilen glatt erlogen war wie die meisten Dementis, tat Ruth sehr wohl und sie schaukelte vergnügt. Jetzt glaubt sie selbst daran, daß sie nicht verliebt war! Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß sich viele Leute am besten selber etwas vorschwindeln können, wenn sie den Schwindel recht

laut und deutlich sprechen! Wie schön doch die Kiefern waren . . .

Auf einmal wurde Ruth's Gesicht starr.

Sie konnte von der Schaukel aus in das Terrassenzimmer hineinsehen, dessen breite Fenster weit geöffnet waren.

„Otto!“ sagte sie.

„Na?“

„Es ist Besuch gekommen.“

„Meinetwegen“, brummte der Bruder.

„Ich fühle mich hier sehr wohl!“

„Du, Otto!“

„Was denn?“

„Sei doch mal nett —“

„Ich bin immer nett, und sag mal — was machst du denn für ein Gesicht? Du siehst aus, als hättest du eine Spinne verSpeist. Du siehst aus wie der bekannte Bauer, dem die ganze Bescherung verhagelt worden ist. hm — du hast bei Tisch auch reichlich viel Erdbeeren gegessen! Bauchweh?“

„Mach' doch keine Wige!“ bat Ruth ganz sanft. „Sondern sei einmal ausnahmsweise nett und liebenswürdig, geh' hinein und erkundige dich, was das für ein Besuch ist. Ich — ich habe nämlich Kopfschmerzen und — möchte mich fürchtbar gern drücken, wenn es irgendwie geht.“

Bruder Otto stand faul auf.

Rauchers Festgeschenke!

Moderne Londoner „ORLIK“-Tabak-Pfeifen

per Stück

Orlik „Scoop“ mit einmontiertem, unzerbrechlichem Aluminiumzapfen, Selbstreiniger, englisches Patent No. 5176 und 12598 Fr. 16.80

Orlik „De Luxe“ montiert mit Aluminiumrohr, Selbstreiniger, Londonerspitz, englisches Patent No. 1446 Fr. 11.50

Orlik „Captain Black“ Gute Qualität, dunkles Bruyèreholz in' bester Londoner Ausführung, Mundspitz mit engl. Lippe Fr. 5.70

Franko Post



ORLIK "SCOOP"

Gerade und gebogene Formen

Ueber 40 Sorten

Direkter Import ab Fabrik

ORLIK-Calabash-Pfeifen / ORLIK-Block-Pfeifen

Ideale Neuheiten — Verlangen Sie den Spezial-Katalog „ORLIK“

Al. Andermatt-Huwylér, Baar (Kt. Zug)

Spezialhaus für Raucher. Prompter Versand. — Telephon No. 45

OPAL
der feinste Stumpfen
Cigarrenfabrik
BICHENBERGER-BAUW
Beinwil am See

TUC
Das Beste gegen
Frostbeulen
aufgespr. Hände,
Wundlaufen, etc.
Schiebedose 75 Cts.
zu haben in Apo-
theken u. Drogerien
Alleinfabrikant
Truog & Cie, Chur

VERMOUTH CORA-TORINO